



Jahresbericht 2012

Jahresbericht 2012

REGION LUZERN WEST
1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Bericht des Präsidenten



Wendelin Hodel
 Präsident

Die REGION LUZERN WEST blickt auf ein arbeitsintensives, ereignis- und ergebnisreiches Jahr 2012 zurück. Das grosse Engagement von Verbandsleitungs- und Arbeitsgruppenmitgliedern sowie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sichern unserem Verband eine sehr gute Vertretung der Interessen der Mitgliedsgemeinden. Die REGION LUZERN WEST will sich durch stärkeren Kontakt zu Politik, Wirtschaft und Gewerbe noch deutlicher als Kompetenzzentrum für die Entwicklung des ländlichen Raums positionieren.

Mit der ausgewogenen Verteilung der Mitglieder unserer Arbeitsgruppen über das ganze Verbandsgebiet ist gewährleistet, dass alle, die sich zur Verfügung stellen, sich auch in der Verbandsarbeit einbringen können. An dieser Stelle danke ich im Namen unserer Verbandsgemeinden allen Arbeitsgruppenmitgliedern herzlich für ihre Arbeit. An der Delegiertenversammlung im November in Romoos mussten wir uns leider auch von verdienten und bedeutenden Verbandsleitungsmitgliedern verabschieden. Vizepräsident Hansruedi Lipp trat nach 18 Jahren intensiver Verbandsleitungstätigkeit zurück. Auch Marie-Anne Grüter (nach sieben Jahren) und Franz Stadelmann (nach vier Jahren) sind aus der Verbandsleitung zurückgetreten. Für deren wertvolle Arbeit für unseren Verband bedanke ich mich im Namen des ganzen Verbandes herzlich.

Glücklicherweise dürfen wir auch auf neue Verbandsleitungsmitglieder zählen. Es sind dies Erich Leuenberger, Kantonsrat und Gemeindeammann von Nebikon, Fritz Lötscher, Gemeindepräsident von Escholzmatt-Marbach und Markus Loser, Geschäftsführer der Gemeinde Ruswil. Wir heissen sie herzlich willkommen und danken im voraus für ihre Bereitschaft, bei uns mitzuwirken. Eine Änderung gibt es bei der Funktion «Projektleiter NRP». Herr Reto Martinelli hat den Verband per Ende Oktober 2012 verlassen. Mit Herrn Martin Spilker fanden wir einen kompetenten Nachfolger, der seine Tätigkeit im März 2013 aufgenommen hat.

Damit unser Verband noch direktere Zugänge in die Politik hat und mit ihr vernetzt ist, haben wir im vergangenen Jahr das Politnetz geschaffen, in welchem alle in unserer Region aktiven Parteien vertreten sind. Wir sind als Gemeindeverband sehr auf das Verständnis und die Offenheit der Politiker für unsere Anliegen angewiesen. Ebenso wichtig ist uns der Zugang zum Gewerbe und zur Wirtschaft. Dazu verhalfen uns im vergangenen Jahr zwei Veranstaltungen in Ettiswil und Altbüron. So durften wir im Mai bei der Brandschutz Ettiswil AG und im August bei der Affentranger Bau AG in Altbüron mit Unternehmertagungen zu den Themen «Neupositionierung einer KMU» sowie «Photovoltaik – wirtschaftliche Energieproduktion» zu Gast sein. Die beiden Veranstaltungen wurden sehr geschätzt und von einer grossen Anzahl Interessierter besucht. – Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle an die Firmeninhaber Stefan Bucheli und Markus Affentranger, die unserem Verband für diese Anlässe Gastrecht gewährt haben.

Eine grosse Bedeutung für unseren Verband hat die Geschäftsstelle. Seit nunmehr einem Jahr wird sie durch Guido Roos umsichtig geleitet. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten die so wichtige Drehscheibenfunktion für unsere Gemeinden in unserer grossen Region. Eine wichtige Funktion ist auch die Vernetzung zwischen Stadt und Land. Und so wird auch das Sekretariat der neu gegründeten Stadt-Land-Plattform.CH von unserer Geschäftsstelle geführt. Zum Schluss ist es mir ein grosses Anliegen, allen zu danken, die sich für unseren Verband und die Anliegen unserer Gemeinden stark machen. Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Leute sich für unsere REGION LUZERN WEST mit grossem Elan einsetzen. Allen ein herzliches Dankeschön!

Wendelin Hodel
 Präsident

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	3
Schwerpunkt: Kühle Rechner wohnen in der REGION LUZERN WEST	6
Bericht der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi), Abteilung Volkswirtschaft und Regionalentwicklung	10
NRP – Neue Regionalpolitik	14
Netz Wirtschaft	17
Politnetz	19
Arbeitsgruppen	20
Bildung	20
Energie	20
Gesundheit und Soziales	21
Kultur	22
Raum- und Richtplanung	22
Spurgruppe	23
Tourismus	26
Verkehr	26
Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2012)	28
Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2012)	28
Liste der Delegierten nach Gemeinden (Stand 31.12.2012)	30
Jahresrechnung 2012	32
Laufende Rechnung	32
Bestandesrechnung	34

Schwerpunkt: Kühle Rechner wohnen in der REGION LUZERN WEST

Christoph Hauser*



Christoph Hauser

Jedes Jahr zieht einer von fünf Haushalten in der Schweiz um. Von jenen, die aus der Stadt oder aus der Agglomeration umziehen, zügelnd immerhin etwas mehr als ein Drittel in eine ländliche Region. Haushalte aus ländlichen Regionen bleiben zu über 70 Prozent auch nach einem Umzug in einer ländlichen Region. Das heisst: Das Umzugsverhalten ist durchaus prägend dafür, wer in der REGION LUZERN WEST wohnt. Aber wonach richten sich die Entscheidungen von Haushalten bei einem Umzug? Dazu hat die Hochschule Luzern Menschen aus über 5000 zügelnden Haushalten befragen können, unter anderem in der REGION LUZERN WEST.

Wieso zieht man weg?

Gründe für einen Wegzug können sein: die Unzufriedenheit mit dem Wohnort oder mit der Wohnung oder eine generelle Kaufs- oder Verkaufsabsicht. Die wichtigsten beiden Gründe sind aber die Veränderung der Haushaltsform und des Arbeitsplatzes. Es fällt auf, dass in der REGION LUZERN WEST die Veränderung des Arbeitsplatzes als Grund für den Wegzug eine deutlich höhere Bedeutung aufweist als in anderen Regionen. Das hat mit der geographischen Lage und der begrenzten Grösse des Arbeitsmarktes zu tun. Arbeitgeber in der REGION LUZERN WEST dürfen umgekehrt mit überdurchschnittlich loyalen Arbeitskräften rechnen. Dies ist ein schwer messbarer, aber deswegen nicht minder wichtiger Standortfaktor.

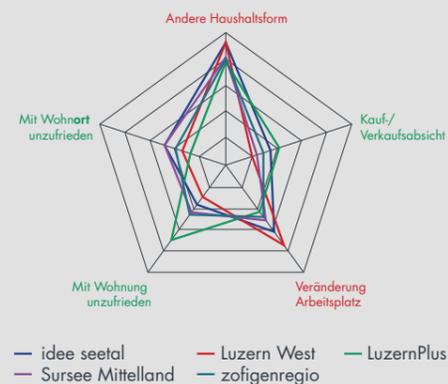
Wohin möchte man gehen?

Worauf schauen Haushalte, wenn Sie umziehen wollen oder müssen und sich ihren neuen Wohnort aussuchen? Selbstverständlich haben nicht alle Haushalte oder Einzelpersonen den gleichen Geschmack. Die Vorlieben dazu können so weit auseinandergehen wie bei Speisen. So ist es sinnvoll, gewisse «Geschmäcker» in Gruppen zusammenzufassen und diese zu beschreiben.

- Vorteile gibt es zunächst einmal auf **individueller Ebene** zu suchen: Monetäre Kriterien wie die Steuerbelastung oder die Frage, wie gross, komfortabel oder ruhig die für das vorhandene Geld zu kaufende oder zu mietende Wohnung ist, sind direkt und individuell spürbar. Genauso ist die Erreichbarkeit der neuen Wohnung mit dem Auto ein individuelles Kriterium.
- **Gemeinschaftsvorteile** ergeben sich aus dem Wohnort als Ganzes: Bildungsangebot, Kinderbetreuung und Schulwege, aber auch der Ruf des Ortes, der Ausländeranteil oder das generelle Sicherheitsgefühl gehören zu diesen Kriterien, die wie erwähnt von den Haushalten recht unterschiedlich gewichtet werden können.
- Dies gilt auch für die dritte Kriteriengruppe, der **Erschliessung** eines Ortes. Eine zentrale Lage und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind dabei Kriterien, wie auch vorhandene Infrastruktur für Freizeit und Sport, das Kulturangebot und Dienstleistungen.

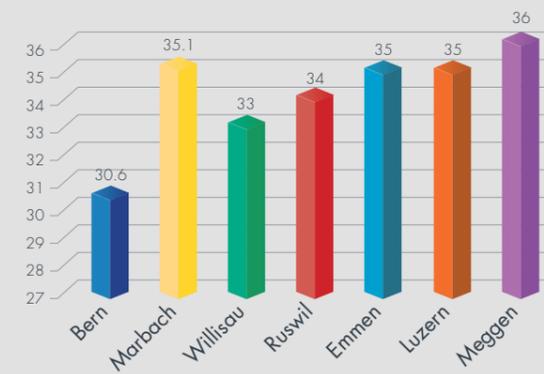
Schaut man auf die REGION LUZERN WEST, kann sie bei den individuellen Vorteilen und bei den Gemeinschaftsvorteilen tatsächlich recht gut punkten. Dass bei Kriterien wie Schulwege oder Sicherheitsgefühl ein Vorteil vorhanden ist, mag dabei vielleicht weniger erstaunen als der Befund, dass auch viele Gemeinden in der REGION LUZERN WEST individuelle Vorteile wie die geringe Steuerbelastung hervorstreichen können – wenn man den Vergleich nicht nur mit der Zentralschweiz sondern mit der ganzen Schweiz anstellt.

Gründe für einen Wegzug



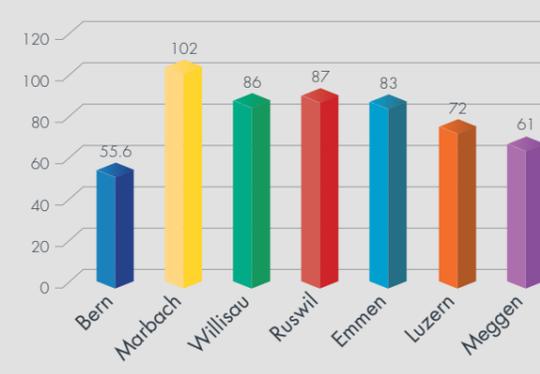
Quelle: Umzugsmonitoring

Frei verfügbares Einkommen Single mit 75'000 Franken Bruttoeinkommen



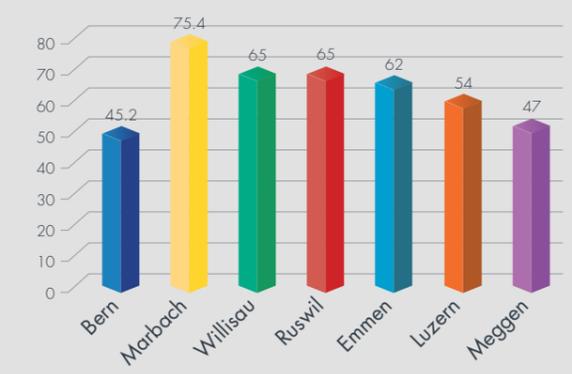
Quellen: Daten der Credit Suisse Economic Research
 Abb. IBR/Hochschule Luzern.

Frei verfügbares Einkommen Doppelverdiener mit 250'000 Franken Bruttoeinkommen



Quellen: Daten der Credit Suisse Economic Research
 Abb. IBR/Hochschule Luzern.

Frei verfügbares Einkommen Familie mit 150'000 Franken Bruttoeinkommen



Quellen: Daten der Credit Suisse Economic Research
 Abb. IBR/Hochschule Luzern.

Entscheidende ortsgebundene Kosten

Monetäre Vorteile in Form von ortsgebundenen Kosten lassen sich recht präzise darstellen. Die Abteilung Economic Research der Bank Credit Suisse hat dazu für jede Schweizer Gemeinde Daten gesammelt und verglichen. Dabei wird untersucht, wie viel vom Bruttoeinkommen in der Tasche übrig bleibt, wenn alle obligatorischen und unumgänglichen Ausgaben getätigt sind. Diese Kosten sind häufig je nach Wohnort unterschiedlich hoch.

Das sind zunächst einmal die Steuern und Sozialversicherungsabgaben, aber auch Transfereinkommen (z.B. die Krankenkassenverbilligung). Eingerechnet wurden auch Pendelkosten bis zum jeweils nächsten grossen oder mittleren Zentrum sowie Wohnnebenkosten und Gebühren, die mit der Wohnsituation zusammenhängen. Schliesslich schlagen die Wohnkosten deutlich zu Buche, da eine bestimmte Wohnung je nach Lage sehr unterschiedlich viel kosten kann.

Damit definiert sich das frei verfügbare Einkommen wie folgt: Bruttoeinkommen minus alle diese Kosten, welche durch die Wohnortwahl bestimmt sind und die für eine Existenz nicht vermieden werden können, respektive gesetzlich obligatorisch sind.

Zur Veranschaulichung drei Beispiele für die unterschiedliche Argumentation von Haushalten. Es wurden bewusst für die Region überdurchschnittliche Einkommen und Vermögen gewählt, um auch gleich Fragen des Wohnortmarketings anzuschneiden (Vergleiche Grafiken Seite 6 und 7).

Beispiel 1: Single

Betrachten wir eine junge Frau, Single, wohnhaft in einer Wohnung mit 60 Quadratmetern Fläche. Sie habe ein Einkommen von 75'000 Franken und ein Vermögen von 50'000 Franken. Vergleichen wir nun sieben verschiedene Ortschaften bezüglich des frei verfügbaren Einkommens für diese Frau: Bern, Luzern, Emmen und Meggen ausserhalb der REGION LUZERN WEST sowie Marbach, Willisau und Ruswil als Beispiele innerhalb der Region.

Die Frau hat mit rund 36'000 Franken das höchste frei verfügbare Einkommen in Meggen, jedoch dicht gefolgt von den anderen Orten im Kanton Luzern. Bei ihr hängt die Wohnortwahl wohl stark von der persönlichen Lebenssituation ab. Sie wird sich tendenziell an den Erschliessungsvorteilen eines Ortes orientieren.

Beispiel 2: Doppelverdiener

Das zweite Beispiel sei ein kinderloses Paar mit einem doppelten Einkommen von zusammen 250'000 Franken brutto und einem Vermögen von 600'000 Franken. Das Paar möchte in einem Einfamilienhaus der gehobenen Klasse wohnen.

Dieses Paar hat in Marbach, Ruswil oder Willisau am Ende mehr Einkommen zur freien Verfügung als in Bern, Luzern, Emmen oder Meggen. Zwar wären die Steuern beispielsweise in Meggen klar tiefer, doch wird diese Ersparnis durch die sehr viel höheren Kosten für das Haus überkompensiert. Wenn dieses Paar also kühl rechnet, zieht es in die REGION LUZERN WEST.

Beispiel 3: Familie

Nimmt man eine vierköpfige Familie mit 150'000 Franken Einkommen und 300'000 Franken Vermögen, die in einem durchschnittlichen Haus wohnen möchte, bleibt die Rangliste unter den oben erwähnten Gemeinden die gleiche. Die REGION LUZERN WEST schneidet auch in diesem Beispiel in der rein finanziellen Betrachtung auf den ersten drei Plätzen ab.

Für die Familie dürften auf der qualitativen Seite aber auch die Gemeinschaftsvorteile (Schulwege usw.) wichtiger sein, als dies für die alleinstehende Frau gilt.

Luzern West ist unter dem Strich kostengünstig

Unter der Voraussetzung, dass ein Haushalt an die Grösse und Qualität einer Wohnung eher hohe Ansprüche stellt, gehört die REGION LUZERN WEST bezüglich der Kostenfaktoren zu den bevorzugten Regionen. Dies gilt mit vergleichendem Blick für die ganze Schweiz. Die Steuerbelastung für private Haushalte ist für die Wohnortwahl ein Kriterium, das allgemein als zu wichtig eingeschätzt wird. Dies dürfte wahrscheinlich so sein, weil die Unterschiede hier sehr leicht verglichen werden können. Das Kriterium der Steuern war für die von uns befragten Haushalte im Durchschnitt ein eher nachrangiges Kriterium.

Es gibt drei Faktoren, welche die Kombination von Steuer- und Wohnkosten in die Höhe treiben können.

1. Urbane Zentren und deren Umgebung, wie zum Beispiel in den Räumen Zürich, Genf oder Basel.
2. Seeanstoss mit gleichzeitiger Nähe einer grösseren Stadt.
3. Internationale Tourismuszentren wie St. Moritz, Gstaad oder Zermatt.

An solchen Orten sind Haushalte offenbar bereit, zum Teil weit überdurchschnittliche Ortskosten zu tragen.

Heisst das umgekehrt, dass die Kostenvorteile von Luzern West ein Indiz für eine mangelnde Attraktivität der Region sind? Damit zu schliessen wäre falsch. Luzern West liegt im Viereck von Bern, Basel, Zürich und Luzern, die Region ist landschaftlich sehr reizvoll und hat auch touristisch einiges zu bieten.

Darum: Die Kostenvorteile können im regionalen Marketing durchaus als Vorteil herausgehoben werden. Gleichzeitig ist der Qualitätsanspruch wichtig. Es wurde festgestellt, dass neben den individuellen Vorteilen auch die Gemeinschaftsvorteile Potential haben, zum Beispiel gute Schulen oder Angebote der Kinderbetreuung. Jede Gemeinde soll also ihr Profil entwickeln und strategisch überlegen, womit sie ihre Wohnattraktivität hoch halten kann und wie sie im Verbund mit anderen Gemeinden ihre Qualitäten steigern kann. Dann sticht das Argument der moderaten Ortskosten erst recht.

* Professor Dr. Christoph Hauser ist Dozent an der Hochschule Luzern – Wirtschaft und Co-Leiter des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR.

Literaturangaben:

Delbiaggio, Katia; Inderbitzin, Jürg und Zingre, Hanspeter (2012): Umzuger-Befragung: Trends 2012. Umzugsmonitoring. IBR/Hochschule Luzern – Wirtschaft. Luzern.

www.umzugsmonitoring.ch

Carnazzi Weber, Sara; Hürzeler, Fabian; Rühl, Thomas und Stoll, Jonas (2011): Wohnen und Pendeln: Wo lebt's sich am günstigsten? Das verfügbare Einkommen in der Schweiz. Credit Suisse Economic Research. Zürich.

www.credit-suisse.com/research

Bericht der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi), Abteilung Volkswirtschaft und Regionalentwicklung

NRP-Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015

Ab Beginn des Jahres 2012 ist das neue NRP-Umsetzungsprogramm (2012 bis 2015) in Kraft. Dieses legt einen stärkeren Fokus auf Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Im Rahmen der zweiten strategischen Ausrichtung (Umsetzung der kantonalen Wirtschaftsstrategien) wurden folgende Stossrichtungen definiert:

- Förderung des Jungunternehmertums
- Umsetzung von Clusterinitiativen
- Förderung des Wissens- und Technologietransfers (WTT)

Innerhalb dieser Stossrichtungen wurden folgende Projekte bzw. Massnahmen eingeleitet:

- Eine Vorstudie (unter der Federführung der REGION LUZERN WEST) hat die «Neu- und Jungunternehmerlandschaft» im Kanton Luzern analysiert und dabei Schwächen festgestellt. Danach gibt es im Kanton zwar einige Beratungsangebote, diese stehen aber entweder nur spezifischen Zielgruppen und Branchen zur Verfügung oder sind zuwenig vernetzt und bekannt. Eine Umfrage bei Jungunternehmern zeigte auf, dass vor allem in der Gründungsphase leicht zugängliche (niederschwellige) Angebote fehlen, d.h. unabhängig von Branche, Potential, Ausbildung und Herkunft des Neugründers. Als Konsequenz wurde ein Konzept «Neu- und Jungunternehmerförderung Luzern» (NJFL) erarbeitet, welches im Jahr 2013 im Rahmen eines Pilotprojekts umgesetzt wird. Dabei übernimmt die Wirtschaftsförderung Luzern (WFLU) die zentrale Anlaufstelle für Neu- und Jungunternehmer. Die regionalen Entwicklungsträger (RET) dienen als «Vernetzer» und «Vermittler» des Angebots in ihrem jeweiligen Wirkungsgebiet. Bei der Promotion des Angebots und der Organisation der Kurse vor Ort (ein jährlicher Neuunternehmeranlass in der REGION LUZERN WEST) wird die WFLU eng mit den RET zusammenarbeiten.
- Unter «Bionik» wird ein interdisziplinäres Wissensfeld an der Schnittstelle zwischen Biologie und Technik verstanden. Bionik will von biologischen Systemen abgeleitete Prinzipien in technische Anwendungen und Lösungsstrategien einbringen. Die Bedeutung der Bionik als interdisziplinäre Wissenschaft hat in den letzten zehn Jahren weltweit zugenommen. Die Innovationsfähigkeit und die Geschwindigkeit von Innovationsprozessen werden mit dem Einsatz bionischer Methoden und Techniken nachweislich erhöht. Die Geschäftsidee für das «Zentrum für Bionik Luzern» (ZBL) wurde konkretisiert und befindet sich jetzt in der Startphase. Im Oktober 2012 wurde das ZBL eröffnet und ist auf dem Markt tätig. Das ZBL unterstützt Unternehmen – insbesondere KMU – bei der Entwicklung ihrer Produkte und Verfahren durch bionische Methoden, mit dem Ziel, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.
- Der Optimierungsprozess im Bereich Wissens- und Technologietransfer (WTT), welcher aufgrund der vielen Akteure und Komplexität spezielle Herausforderungen enthält, wurde eingeleitet. In einem ersten Schritt hat der Kanton Luzern ein Konzept erstellt, in welchem der operative Einsatz der Innovationscoaches optimiert wird. Dabei übernimmt «InnovationsTransferZentralschweiz» (ITZ) die übergreifende Koordinationsfunktion. Ende 2012 konnte die entsprechende Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden. In einem zweiten Schritt wird die Zentralschweizer NRP-Fachstellenkonferenz bis Ende 2013 die Entscheidungsgrundlagen für eine neue Innovationsstrategie Zentralschweiz erarbeiten.

Die genannten Massnahmen tragen dazu bei, dass der Wirtschaftsstandort Luzern auch in Zukunft an Attraktivität zulegt.

Tourismus als wichtiger Schwerpunkt

Es zeigt sich deutlich, dass die NRP als Finanzierungsinstrument für verschiedene Projekte im Tourismus geeignet ist. Insbesondere kann die NRP einen Beitrag leisten, den Strukturwandel im Tourismus voranzutreiben. Hier standen im Kanton Luzern folgende Bereiche im Vordergrund:

- Steigerung des touristischen Potentials im ländlichen Raum durch neue Angebote (z.B. im Bereich Sakrallandschaft)
- Schaffung neuer Beherbergungsangebote (z.B. Beherbergungs- und Freizeitanlage Wiggertal)
- Grossräumige (interkantonale) Zusammenarbeit und Bündelung der Kräfte (z.B. «200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» und «Rigi Plus AG»)
- Optimierung und Neuausrichtung touristischer Strukturen (z.B. Tourismusagenda Marbach)

Im Jahr 2012 wurden einige neue Projekte mit Bezug zum Tourismus gestartet:

Projekt	Wirkungssperimeter	Zielsetzung
Beherbergungs- und Freizeitanlage Wiggertal	Regional	Schaffung eines neuen kombinierten Freizeit- und Beherbergungsangebots («Napf Park») für die Region Willisau
Willisau-Wiggertal (Tourismus)	Regional	Stärkung der Teilregion durch Entwicklung und Vernetzung im Tourismus. Die touristischen Angebote der Region sind in thematische Gruppen (strategische Geschäftsfelder SGF) gegliedert: Natur, Kultur, Sport; Events und Geschäftstourismus
Umsetzung Tourismusagenda Marbach 2012 bis 2015	Kantonal	Weiterentwicklung und Neupositionierung der Region Marbach. Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells für die Sportbahnen Marbachegg AG
Sakrallandschaft Zentralschweiz	Interkantonal (LU, SZ, NW, OW)	Vernetzung der Pilgerorte und Wallfahrtsstätten in der Zentralschweiz und gemeinsame Angebotsentwicklung
200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz	Interkantonal (LU, SZ, NW, OW und UR)	Stärkung des touristischen Potentials der Zentralschweiz durch gemeinsame Anlässe, Events (Jubiläumjahr 2015) und neue Angebote (z.B. Tell-Pass-Plus) sowie zukunftsweisende Ideen (schwimmende Plattform als Publikumsmagnet)
Rigi Bahnen AG, Bahnhof Rigi Kaltbad (Darlehen)	Rigi-Einzugsgebiet (internationale Ausstrahlung)	Wiederbelebung von Rigi Kaltbad mit neuem Dorfplatz, Hotel und Thermalbad («Botta-Bad»). Der unterstützte Neubau des Bahnhofs und der Gleisanlagen ist in diesem Gesamtkontext ein wichtiges Teilelement

Fazit

Die Neue Regionalpolitik (NRP) wurde im Kanton Luzern auch im Jahr 2012 erfolgreich umgesetzt. In diesem Zeitraum wurden NRP-Mittel für 10 kantonale, 3 interkantonale Projekte sowie 5 Projektmanagementbeiträge bewilligt. Insgesamt wurden rund 1,7 Millionen Franken A-fonds-perdu-Beiträge sowie 2,8 Millionen Franken als Darlehen zugesichert.

Für das Jahr 2012 kann ein positives Fazit gezogen werden. Die Vertragsziele wurden fast vollständig erfüllt. Der regelmässige Austausch mit den Zentralschweizer NRP-Fachstellen (Zentralschweizer NRP-Fachstellenkonferenz), ein verstärkter Austausch der regionalen Entwicklungsträger (RET) untereinander (Entwicklungsträgerkonferenz) sowie die strategische Weiterentwicklung des Kantons (Wirtschaftskompass) haben dazu geführt, dass die Neue Regionalpolitik in ihrer strategischen Bedeutung gestiegen ist und weiterhin einen wichtigen Platz im politischen Umfeld einnimmt.

In der REGION LUZERN WEST wurden neben touristischen Projekten (siehe Tabelle) auch wirtschaftsnahe NRP-Projekte (AEntlebuch.ch, CEVAS oder Ausstellungs- und Eventpavillon) weitergeführt. Wir danken der REGION LUZERN WEST für die gute Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass die vereinbarten Ziele auch im Jahr 2013 erreicht werden.



Matthias Wyrsch
 Leitung Volkswirtschaft und Regionalentwicklung



Tilman Holke
 Projektleiter Neue Regionalpolitik



NRP – Neue Regionalpolitik



Reto Martinelli

Neue bewilligte Projekte im Jahr 2012

Im Berichtsjahr hat der Kanton Luzern die folgenden fünf neuen NRP-Projekte im Gebiet der REGION LUZERN WEST bewilligt:

- Ausstellungs- und Eventpavillon, Phase 2 (Entwicklung zur Marktreife)
- Gesundheitszentrum Zell
- Sakrallandschaft Innerschweiz: Touristische Inwertsetzung
- Umsetzung der Tourismusagenda Marbach 2012 bis 2015
- «Willisau-Wiggertal»: Stärkung der Teilregion durch Entwicklung und Vernetzung des Tourismus

Auf der Website der REGION LUZERN WEST (www.regionwest.ch) sind alle Projekte mit einem Porträt dokumentiert.

In der NRP-Programmperiode 2008-2011 hat sich gezeigt, dass dieses Instrument für den ländlichen Raum sehr wichtig ist. Damit mit der vorhandenen Energie neue wertschöpfungsfördernde Projekte entstehen können, sind verschiedene Eckpfeiler notwendig:

Verständnis für die Wichtigkeit der NRP

Zur Anerkennung der Wichtigkeit der NRP gehört auch die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Der Budgetstreit im Frühjahr 2012 hat uns gezeigt, dass eine konsequente Lobbyarbeit nötig ist, um das Verständnis für die Notwendigkeit von genügend NRP-Geldern zu sichern. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit dem RET Idee Seetal eine Road-Show für die Mitglieder der Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie (RUEK) des Kantons Luzern in Willisau, Ettiswil und Zell durchgeführt. Dabei wurden die NRP-Projekte CEWAS, Stärkung Luzerner Sägereigewerbe durch Stromproduktion aus Restholz und Integrierte Biomasse-Nutzung vorgestellt und besichtigt. Angesichts der positiven Rückmeldungen der anwesenden Kantonsräte und Kantonsrätinnen sind wir überzeugt, dass dieser Anlass für mehr Verständnis für die Wichtigkeit der NRP in unserer Region gesorgt hat.

Vorprojekte und konsequentes Coaching

Damit die knappen finanziellen Ressourcen optimal eingesetzt werden können, haben wir in den letzten Jahren vermehrt mit NRP-Vorprojekten gearbeitet. Dieses Instrument ermöglicht, mit bescheidenem finanziellem Aufwand, erste Schritte zu initiieren und dringliche Abklärungen vorzunehmen, um ein erfolgreiches Hauptprojekt zu lancieren. Zudem werden bei den NRP-Projekten vermehrt Soll-Bruchstellen angewendet, um den Geldfluss an den Projektfortschritt koppeln zu können und, falls notwendig, Zahlungen einzustellen.

Damit einher geht auch ein konsequentes Controlling der Projekte und Coaching der Projektverantwortlichen durch die REGION LUZERN WEST. Gemäss den Rückmeldungen der Projektträger wird gerade diese enge Begleitung und Unterstützung als sehr wertvoll für die erfolgreiche Realisierung der Projekte angesehen.

Einheitliche NRP-Formulare

Um den administrativen Aufwand zu minimieren und die Energie der Verantwortlichen in die Weiterentwicklung der NRP-Projekte zu setzen, wurden gemeinsam mit der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und

Projekt	Projektdauer (Jahre)				
	2008	2009	2010	2011	2012
Tropenhaus Wolhusen	█	█	█	█	
Anschluss Luzern-West		█	█		
Nationales Pferdesportzentrum	█	█	█		
Education Factory		█	█	█	
Machbarkeitsstudie Waldholzpellets	█				
Energieeffizientes Bauen mit Holz		█	█		
Integrierte Biomasse-Nutzung	█	█	█	█	
AEntlebuch.ch		█	█	█	█
BioPolis, Businessplan		█	█	█	
Gemeindeentwicklung Luthern	█	█	█	█	
Luzern-Energie		█	█	█	
Wertschöpfung aus Biomasse		█	█		
Tourismus Biosphäre Entlebuch		█	█		
Businet Rohrkolben		█	█	█	
Gründerzentrum, Businessplan		█	█	█	
Ansiedlung Familienferienanbieter REKA			█	█	
CEWAS, internat. Gründerzentrum Wasser			█	█	█
Economic food machine				█	█
Verlängerung Herzroute: Willisau-Zug				█	█
Energierama Entlebuch				█	█
Stärkung Sägerei-Gewerbe Kt. Luzern				█	
Wakeboardanlage Ruswil				█	█
Pilger- und Kulturlandschaft Innerschweiz				█	
Gesundheitszentrum Escholzmatt				█	█
Beherbergungs- und Freizeitanlage Wiggertal				█	█
Schloss Wyher				█	
Gesundheitszentrum Zell					█
Ausstellungs- und Eventpavillon, Phase 2 (Entwicklung zur Marktreife)					█
»Willisau – Wiggertal«: Stärkung der Teilregion durch Entwicklung und Vernetzung des Tourismus					█
Umsetzung der Tourismusagenda Marbach 2012-2015					█
Sakrallandschaft Innerschweiz: Touristische Inwertsetzung					█

Geoinformation (rawi) neue NRP-Formulare inkl. einem Leitfaden erstellt. Der Leitfaden regelt in knapper Form die wichtigsten inhaltlichen und formellen Anforderungen und informiert über das Verfahren der NRP.

Diese neuen Formulare haben sich im 2012 bewährt und sorgten für eine Abnahme des administrativen Aufwands. Der Leitfaden und die dazugehörigen Formulare können auf unserer Webseite www.regionwest.ch heruntergeladen werden.

Kommunikation

Die Neue Regionalpolitik wird in der Öffentlichkeit oft nicht als das verstanden, was sie ist. Darum haben wir uns bemüht, im Kanton Luzern als Alternative den Begriff «Innovationsförderung im ländlichen Raum» zu positionieren. Zusammen mit der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation und dem RET Idee Seetal wurde ein gemeinsamer Flyer erstellt, der über den Nutzen, die Kriterien und das Verfahren von NRP-Projekten informiert.

Dieser Flyer kann auf der Geschäftsstelle der REGION LUZERN WEST bestellt oder auf unserer Webseite heruntergeladen werden. Wir haben zudem auch weitere Kommunikationsmassnahmen initiiert, die im Verlauf dieses Jahres die Möglichkeiten der Innovationsförderung durch die NRP aufzeigen werden.

Zum Abschied

Es war für mich eine sehr spannende Zeit bei der REGION LUZERN WEST, in der ich viele innovative Menschen und gute Ideen kennenlernen durfte. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten und fordere sie auf, auch künftig die nötige Risikobereitschaft beizubehalten und die finanziellen Mittel weiterhin im bestehenden Rahmen verfügbar zu machen, damit die Erfolgsgeschichte NRP weitergeführt werden kann!

Reto Martinelli

Projektleiter NRP (1.2. – 31.10.12)

Ergänzung

Die Betreuung der laufenden NRP-Projekte erfolgte nach dem Austritt von Reto Martinelli bis Ende Jahr durch Pascal Duss, Entlebuch, der bereits im Jahr 2011 als Projektleiter NRP a.i. tätig war.

Netz Wirtschaft

Die Unternehmervereinigung



Franz Wüest

Die Unternehmervereinigung (UNV) der Region besteht nunmehr seit 10 Jahren. Die aus Unternehmungen mit mehr als 50 Mitarbeitenden zusammengesetzte Vereinigung will die regionale Zusammengehörigkeit der Firmen stärken. An zwei Veranstaltungen pro Jahr werden konkrete Projekte von Mitgliederfirmen besichtigt, über die Beweg- und Hintergründe diskutiert.

Auch allgemeine Themen von unternehmenspolitischem Interesse werden diskutiert. Beim zweiten, gesellschaftlichen Teil wird der informelle Austausch gepflegt. Am 23. April trafen wir uns in der Firma unseres Präsidenten. Die Firma Renggli AG, Holzbau, Schötz und Sursee, hatte zu diesem Zeitpunkt ihre grösste Investition der Firmengeschichte fertiggestellt. Max Renggli erläuterte uns, warum er diese Investition gerade jetzt realisiert hat. Einmal mehr stellen wir fest, dass die Überzeugung eine Investition zu tätigen wichtiger ist, als das Warten auf vermeintlich bessere Zeiten.

Am 28. August trafen wir uns im Vorfeld der von der REGION LUZERN WEST durchgeführten Unternehmertagung bei Markus Affentranger, Bauunternehmung in Altbüren. Kurz vorher hatte er eine der damals grössten Photovoltaik-Anlagen in der Zentralschweiz auf seinem neu erbauten Werkhof installiert. Die Diskussion drehte sich um folgende Fragen: Können oder sollen sich Unternehmer gemeinsam für Energiefragen engagieren? Soll gar eine separate Firma zu diesem Zweck gegründet werden?

Die Antworten waren zwar different. Zusammengefasst kann man feststellen, dass die Unternehmer vor allem vom Erfahrungsaustausch und zusätzlichen Informationen profitieren wollen. Um weitere Details zu klären, wird eine entsprechende Umfrage gestartet.

Am 22. Oktober fand der Anlass bei der Firma Bell in Zell statt. Die Geschäftsführerin, Christine Schlatter führte uns in die Geheimnisse oder die «Innereien» des Geflügel- und Fleischgeschäftes ein. Anschliessend erhielten wir bei der Besichtigung einen konkreten Einblick in die Produktionsabläufe eines Lebensmittelproduktionsbetriebes.

Jeweils im Anschluss an den offiziellen Teil wurden wir von den Gastgeber zum Apéro eingeladen. An diesen Apéros wird die Gelegenheit rege für Gespräche über aktuelle und künftige unternehmerische Herausforderungen und vieles mehr genutzt.

Franz Wüest

Geschäftsführung Unternehmervereinigung

Beirat Wirtschaftsförderung



Guido Roos

Der Beirat Wirtschaftsförderung hat sich im Jahr 2012 zu drei Sitzungen getroffen. Der Schwerpunkt der Beratungen war jeweils die aktuelle Wirtschaftslage aus Sicht der Wirtschaftsvertreter und daraus abgeleitet der Handlungsbedarf für die Region. Die Unternehmer entwickelten Ideen für Unternehmertagungen und erarbeiteten die konkreten Konzepte der bevorstehenden Tagungen.

Am 23. Mai wurde bei der Brandschutz Ettiswil AG in Ettiswil eine erfolgreiche Unternehmertagung zum Thema «Neupositionierung einer KMU» gemacht. Dies war eine sehr lebhaftere Veranstaltung. Bei der Unternehmertagung hat ein Kunde seine Sicht der Neupositionierung dargestellt. Der externe Berater und Projektbegleiter Roger Wermelinger von der Kommunikationsfirma Frontal AG aus Willisau hat den Wechsel aus seiner Sicht dargestellt.

Am 28. August fand bei der Firma Affentranger Bau AG, Altbüren, eine sehr gut besuchte Unternehmertagung zum Thema «Photovoltaik, wirtschaftliche Energieproduktion auf dem Werkhofdach» statt. Vor weit über 200 Teilnehmern hat Dr. Daniele Ganser, ASPO (Association for the Study of Peak Oil), ein packendes Referat zur Energiewende gehalten. Dazu erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Philosophie und Unternehmertätigkeit des Unternehmers Markus Affentranger.

Die Unternehmertagungen KMU mussten wir im Jahr 2012 aufgrund der nicht geklärten interkantonalen Finanzierung für ein Jahr aussetzen.

Der Beirat hat sich weiter mit der Revision des PBG (Planungs- und Baugesetz) aus Sicht der Wirtschaft auseinandergesetzt und gab wichtige Hinweise zum Thema Breitbandversorgung (Glasfasernetz etc.) für die Wirtschaft.

Mit Victor Kopp, Standortleiter der Truvag, Treuhand AG Willisau, konnte Ende 2012 neu eine Person aus dem Raum Willisau Einsitz im Beirat Wirtschaftsförderung nehmen.

Guido Roos
 Präsident

Politnetz

Der Entwicklungsträger REGION LUZERN WEST hat im Berichtsjahr ein Politnetz aufgebaut. In dieser Gruppe haben Vertreter der kantonalen und nationalen Politik aller in der Region aktiven Parteien Einsitz. 2012 stand vor allem der Aufbau des Politnetzes im Vordergrund.

Die Aufgaben des Politnetzes sind:

- Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen laufend beobachten und frühzeitig aus der Perspektive «Region» durchleuchten
- Handlungsbedarf für die Region erkennen und Lösungssätze entwickeln
- Gemeinsame Sichtweise der Regionsvertreter zu für die Region relevanten Aufgaben/Themen erarbeiten und durchsetzen
- Nähe zur kantonalen Politik schaffen; einfachen und raschen Zugang zu Schlüsselakteuren aller Parteien ermöglichen
- Sensibilisierung für regionalpolitische Anliegen erhöhen
- Interesse und Anliegen der Region zielgerichtet einbringen

2012 standen folgende Aktivitäten auf dem Programm:

- Revision PBG (Planungs- und Baugesetz)
- Gesundheitsversorgung im Gebiet REGION LUZERN WEST
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Vernehmlassungen:
 - Änderung der Kantonsverfassung (Aufsicht Gemeinden, Regierungsstatthalter)
 - Sparpaket B55 (Auswirkungen auf die Gemeinden im Verbandsgebiet REGION LUZERN WEST)
- Entwicklungen in der Raumplanung national beobachten
- Strassenbauprogramm 2015 - 2018
- Revision kantonaler Richtplan
- Finanzausgleich auf Stufe Kanton

Die Mitglieder des Politnetzes:

Guido Bucher	Kantonsrat FDP	Flühli
Tony Graber	Kantonsrat SVP	Schötz
Ida Glanzmann	Nationalrätin CVP	Altishofen
Leo Müller	Nationalrat CVP	Ruswil
Marlis Roos Willi	Kantonsrätin CVP	Geiss
Helen Schurtenberger	Kantonsrätin FDP	Menznau
Lotti Stadelmann Eggenschwiler	Gemeinderätin SP	Ruswil
Vroni Thalman	Kantonsrätin SVP	Flühli
Wendelin Hodel	Präsident REGION LUZERN WEST	Willisau
Guido Roos	Geschäftsführer REGION LUZERN WEST	Wolhusen

Guido Roos
 Präsident

Arbeitsgruppen

Bildung



Brigitte Troxler

Das Jahr 2012 war für die Arbeitsgruppe Bildung hauptsächlich durch Arbeit im Hintergrund geprägt. Die Mitglieder trafen sich zu fünf Sitzungen, deren eine im Heilpädagogischen Zentrum Sunnebüel in Schüpfheim stattfand und gleichzeitig eine kleine Weiterbildung in Sachen Sonderschulung bot.

Hauptthema in diesem Jahr war die Vorbereitung der Bildungsveranstaltung 2013 mit dem Titel «Wie wecken wir vermehrt Interesse an Natur, Technik und Mathematik?» Die Veranstaltung wird an zwei Abenden Ende Februar und Mitte März 2013 stattfinden.

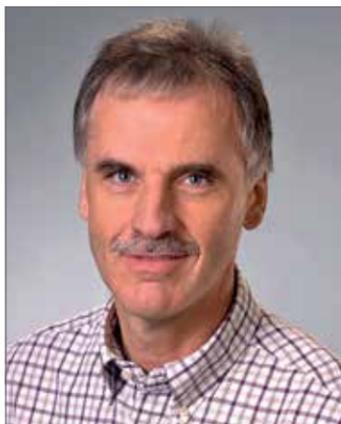
Ein Dauerthema an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Bildung ist der Spardruck, der gegenwärtig unerbittlich herrscht. Damit kämpfen die Verantwortlichen aller Bildungsinstitutionen auch oder besonders in unserer Region konstant. Die Mittel, sich dagegen zu wehren, sind sehr beschränkt

und die Aussicht auf Erfolg sowieso. Die Verantwortlichen der Institutionen sehen sich sehr gefordert, die Massnahmen gegenüber Personal und Kundschaft zu vertreten. Die Hoffnung, dass in absehbarer Zeit wieder mehr Ressourcen in die Inhalte als in die Umsetzung der engen finanziellen Vorgaben gesetzt werden können, hält sich in Grenzen. Das Thema wird die Arbeitsgruppe wohl weiterhin beschäftigen.

An der DV der REGION LUZERN WEST vom 20. November 2012 wurde Marie-Anne Grüter, Ruswil, als Verbandsleitungsmitglied und Mitglied der Arbeitsgruppe Bildung verabschiedet. Ich danke ihr sehr herzlich für ihr engagiertes Mitarbeiten und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute. Bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe bedanke ich mich für ihr Engagement, ihre Offenheit und die angeregten Diskussionen.

Brigitte Troxler
 Präsidentin

Energie



Andreas Dahinden

Die Energiefrage steht im politischen Handlungsbedarf gemäss einer «Vimentis»-Umfrage an dritter Stelle. Die Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 ist abgeschlossen. Dieses Generationenprojekt birgt aber noch ein zähes Ringen mit vielen Kompromissen.

Die Arbeitsgruppe traf sich im Geschäftsjahr 2012 zu vier Sitzungen. Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der Erarbeitung von zwei Stellungnahmen zu Vernehmlassungen. Gleich zu Beginn des Jahres wurde der Bericht über die Gewinnung von Bodenschätzen und die Nutzung des Untergrundes (Tiefengeothermie) erarbeitet und am Ende des Jahres die Stellungnahme zum neuen Energiegesetz des Kantons Luzern eingereicht.

Ein erstelltes Arbeitspapier regelt neu die Organisation sowie die Aufgaben der Arbeitsgruppe.

Anlässlich einer Sitzung wurde bei Hanspeter Hunkeler, Mitglied der Arbeitsgruppe, Einblick in einen energieeffizienten Landwirtschaftsbetrieb gewährt. Beeindruckend ist seine Philosophie, die graue Energie zu reduzieren und das Streben nach der Erkenntnis der Zusammenhänge.

Der Aufbau von Glasfasernetzen (Breitbandnetzen) ist im Gang. Dies geschieht jedoch vorwiegend im städtischen Gebiet und den Agglomerationen. Die digitale und rasche Verbindung für grosse Datenmengen hat in Zukunft eine grosse Bedeutung. Für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe ist dies ein sehr wichtiger Standortvorteil. Die Arbeitsgruppe wird den Aufbau des Glasfasernetzes beobachten und situativ entscheiden, wie Einfluss genommen werden kann.

Andreas Dahinden
 Präsident

Gesundheit und Soziales



Romy Müller

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales befasste sich im vergangenen Jahr hauptsächlich mit folgenden drei Hauptthemen:

- Spitalplanung Wolhusen
- Hausarzt-Medizin
- Spitex

Spitalplanung Wolhusen

Als regionaler Entwicklungsträger beobachten wir die detaillierte Definition des zukünftigen Angebots und den Fortschritt der Planungsarbeiten. Wir behalten uns vor, im Bedarfsfall umgehend politisch aktiv zu werden. Die Planung ist auf Kurs. Bis Ende Februar 2013 sollten konkretere Neuigkeiten vorliegen.

Hausarzt-Medizin

Die Gemeinschaftspraxis Escholzmatt befand sich in der Endphase und hat im März 2013 ihre Pforten geöffnet. Das Ärztezentrum Zell konnte im Herbst 2012 den Baustart publizieren und wird voraussichtlich im September 2013 eröffnet. Weitere Gemeinschaftspraxen in den Subregionen Willisau und Entlebuch sind in Diskussion.

Spitex

Mit dem Grundsatz «ambulant vor stationär» werden zu den bisherigen Leistungen, die von den Spitex-Vereinen angeboten wurden, neue Dienstleistungen verlangt. Psychiatrische Pflege und Betreuung, «Palliative Care», 24-Stunden-Dienst sowie Ausbildung von Lernenden gehören in Zukunft in den Leistungskatalog der Spitex-Organisationen. Zwingend sind auch die neuen EDV-Programme. Um diese Leistungen anbieten zu können, war praktisch jede Spitex-Organisation gezwungen, ihre Strukturen zu analysieren und die Ressourcen zu bündeln. Fazit: Fusionen ermöglichen es, die ständig wachsenden Anforderungen an die Spitex gemeinsam zu bewältigen!

Sämtliche Spitex-Organisationen im Entlebuch haben der Fusion im Frühjahr 2012 zugestimmt. Am 1.1.2013 wurde die neue Spitex Region Entlebuch mit einer Geschäftsstelle und den bisherigen Stützpunkten starten. Die Spitex-Organisationen Ettiswil-Alberswil-Gettnau, Hergiswil, Luthern, Menznau-Geiss-Menzberg und Spitex

Hinterland (Grossdietwil, Fischbach, Ufhusen und Zell) in der Kooperationsregion Willisau prüfen einen Zusammenschluss. Die Gemeinde Altbüren hat bei den Kooperationsprojekten nicht mitgemacht. Anfang 2013 werden die Mitglieder der 5 Spitex-Organisationen darüber befinden und über die Fusion abstimmen. Sollte es zum Zusammenschluss kommen, ist noch offen, ob sich Altbüren der regionalen Lösung anschliessen wird. Vorgesehen ist eine Geschäftsstelle ohne Stützpunkte.

Romy Müller
 Präsidentin

Kultur



Christian Yannay

Mit dem Kulturpreis will die REGION LUZERN WEST Kulturschaffende oder Kulturorganisationen auszeichnen, die mit besonderen Projekten oder Aktivitäten auf sich aufmerksam machen. Die diversen Eingaben geben ein Bild des vielfältigen Kulturschaffens in unserer Region.

Die jährliche Verleihung des Kulturpreises ist einesteils die Anerkennung als eigentlich wichtigster Teil. Andererseits ist es der mit 5'000 Franken dotierte Geldbeitrag, welcher auch dieses Jahr wiederum zum Teil durch die Basler Versicherung gesponsert wurde. Herzlichen Dank!

Sieben Vorschläge für den Kulturpreis REGION LUZERN WEST 2012 sind von den Gemeinderäten oder Kulturverantwortlichen der Gemeinden der REGION LUZERN WEST eingereicht worden. Die Verbandsleitung REGION LUZERN WEST hat auf Antrag der Kulturkommission den Kulturpreis 2012 an den Verein «Schweizerischer Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb» Altishofen verliehen. Sie anerkennt mit diesem Preis die schweizweit und sogar internationale Ausstrahlung des Wettbewerbes. Die Preisübergabe fand in gediegenem Rahmen im Schloss Altishofen statt. Sepp Glanzmann, Gründervater des Schweizerischen Drummer- und Percussionisten-Wettbewerbs sowie Fredy Wyss, Präsident, durften im Namen des Vereins wohlwollende und anerkennende Worte von verschiedenen Seiten entgegen nehmen.

Die Kulturkommission hat sich mit der Bedeutung der Kultur in der Regionalentwicklung auseinandergesetzt. In einem Konzept werden das Rollenverständnis, die Tätigkeitsgebiete und Ziele definiert. Die Umsetzung des Konzeptes wird in den Jahren 2013-2015 erfolgen. Der Name ändert sich von Kulturkommission zu Arbeitsgruppe Kultur.

Die Kulturkommission hat sich mit der Bedeutung der Kultur in der Regionalentwicklung auseinandergesetzt. In einem Konzept werden das Rollenverständnis, die Tätigkeitsgebiete und Ziele definiert. Die Umsetzung des Konzeptes wird in den Jahren 2013-2015 erfolgen. Der Name ändert sich von Kulturkommission zu Arbeitsgruppe Kultur.

Christian Yannay
 Präsident

Raum- und Richtplanung

Die Arbeitsgruppe Raum- und Richtplanung traf sich 2012 zu sieben Sitzungen.

Von grosser Bedeutung war das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Planungs- und Baugesetzes PBG. Neben dem kantonalen Richtplan bildet das PBG die wichtigste Grundlage für die Regionalplanung. Die REGION LUZERN WEST hat sich in ihrer Stellungnahme insbesondere gegen die Abschaffung der regionalen Richtpläne ausgesprochen, weil damit ein bedeutendes regionales Steuerungsinstrument wegfallen würde.



Thomas Frei

Weitere Schwerpunkte waren die Arbeiten an der Mobilitätsstrategie der REGION LUZERN WEST und die Vorbereitung des Entwicklungskonzeptes Wolhusen-Verthenstein-Ruswil. Eines der wichtigsten Anliegen beider Planungsinstrumente ist die Lösung der Verkehrsprobleme um Wolhusen und Ruswil. Mit der Mobilitätsstrategie wird die Grundlage für ein koordiniertes regionales Vorgehen geschaffen. Das Entwicklungskonzept ergänzt das verkehrspolitische Anliegen mit raumplanerischen Massnahmen auf teilregionaler Ebene, so beispielsweise hinsichtlich einer künftigen Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden.

Daneben wurden in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden mögliche Gebiete für die Nutzung von Windenergie ausgeschieden. Diese fliessen in ein behördenverbindliches Konzept ein. Zudem konnte das Projekt «Qualifizierung von Wohnlagen» fertiggestellt werden.

Schliesslich hat die REGION LUZERN WEST zuhanden der Dienststelle rawi insgesamt 17 Stellungnahmen zu Ortsplanungen und Konzepten verfasst (Gemeinden Doppleschwand, Egolzwil, Escholzmatt, Fischbach, Flüfli, Gettnau, Grossdietwil, Marbach, Menznau, Romoos, Ruswil, Ufhusen und Wolhusen).

Thomas Frei
 Gesamtplaner REGION LUZERN WEST (Sigmaphan AG)

Spurgruppe

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag im personellen Bereich.



Hansruedi Lipp

Projektleiter NRP

Durch die Wahl von Guido Roos Ende 2011 zum Geschäftsführer des Verbandes musste ein neuer Projektleiter NRP gesucht werden. Die Teilzeitstelle wurde ausgeschrieben. Die Spurgruppe sichtete und bewertete die eingegangenen Bewerbungen, führte Bewerbungsgespräche durch und stellte in der Person von Reto Martinelli einen Wahlantrag an die Verbandsleitung.

Nachdem Reto Martinelli im Herbst wegen einer Pensenaufstockung in seiner Haupttätigkeit bereits demissionierte, wurde nach gleichem Ablauf die Suche eines Projektleiters NRP nochmals durchgeführt. Die Verbandsleitung wählte auf Antrag der Spurgruppe Martin Spilker. (Die Spurgruppe wurde für die Besetzung dieser wichtigen Teilzeitstelle erweitert mit dem Präsidenten der Verbandsleitung.)

Wahlen Verbandsorgane

An der Delegiertenversammlung vom 20.11.2012 fanden statutengemäss ordentliche Wahlen statt. Für die durch Rücktritte in der Verbandsleitung und in der Kontrollstelle entstandenen Vakanzen suchte die Spurgruppe geeignete Persönlichkeiten.

Hansruedi Lipp
 Präsident



Tourismus



Guido Roos

Die Arbeitsgruppe Tourismus hat sich im letzten Jahr zu zwei Sitzungen getroffen. An diesen Sitzungen wurden die Rolle, die Funktionen und die Aufgaben der Arbeitsgruppe konkretisiert. Die Arbeitsgruppe versteht sich als Plattform zum Gedankenaustausch innerhalb der Region in einer koordinativen Rolle. An den Sitzungen sollen auch neue Ideen für den Tourismus und neue Vermarktungsansätze entwickelt werden.

Die Arbeitsgruppe ist Träger, Organisator und Jury für den Tourismuspreis, der alle zwei Jahre vom Entwicklungsträger REGION LUZERN WEST vergeben wird.

Die Arbeitsgruppe konnte während des Jahres 2012 durch folgende Mitglieder markant verstärkt:

- Brigitte Bucher, Geschäftsführerin Regionales Verkehrsbüro, Willisau
- Carolina Rüegg, Tourismusdirektorin, Sörenberg
- Lucia Stirnimann, Napf-Chäsi AG, Vorstandsmitglied des Vereins Pro Willisau-Wiggertal, Luthern
- Lukas Meyer, Mitglied Geschäftsleitung Tropenhaus Wolhusen

2012 wurden folgende spezielle Aufgaben wahrgenommen:

- Die Beobachtung der Umsetzung des DMO-Modells (Destinationsmanagement-Organisation) Kanton Luzern
- Die Aktivitäten des neu gegründeten VTL (Verband Tourismus Luzern)

Guido Roos
 Präsident

Verkehr



Josef Auchli

Im 2012 tagte die Arbeitsgruppe Verkehr an acht Sitzungen.

Öffentlicher Verkehr (Hauptthemen)

- BLS: Durch den regelmässigen Kontakt mit Andreas Scherrer, Leiter Angebotsentwicklung Personalverkehr BLS, erhält die AGr Verkehr News und kann Anliegen vorbringen. Die AGr Verkehr freut sich, dass die Beschleunigung der Fahrzeit Willisau-Luzern von der BLS untersucht wird
- Die Untergruppe öV Hinterland, geleitet von Toni Röllli, erreichte mit viel Einsatz in Kleinarbeit im 2012 Verbesserungen beim Busverkehr Willi Bucher ist Mitglied beim Verkehrsverbund Luzern und bei der AGr Verkehr. Das hilft, Arbeitsgruppen-Probleme direkt anzubringen und direkte Informationen schaffen besseres Verständnis

Motorisierter Individualverkehr

- Welche Auswirkungen hat das Projekt «Seetalplatz» auf unsere Region? – An einer Vorabend-Veranstaltung orientierte Regierungsrat Robert Küng. Es nahmen über 50 Personen teil
- Verkehrskonzept für Gemeinden: Lösungsansätze werden aufgezeigt, wie agiert und weniger reagiert werden kann. AGr-Mitglied Bruno Stalder stellte vor, wie die Gemeinde Schüpfheim die Probleme angeht. Über 40 Personen besuchten die Veranstaltung

Ausblick

- Die AGr Verkehr setzt sich für die Verbesserung der Fahrplanstabilität und für den vorzeitigen Ersatz der RE-Kompositionen ein
- Die AGr Verkehr wird weiter versuchen, die Verkürzung der Zugs-Reisezeit Willisau-Luzern nicht in Vergessenheit geraten zu lassen
- «Agglo Due» wird für die AGr Verkehr 2013 ein Thema sein
- Die AGr Verkehr setzt sich dafür ein, dass das öV-Angebot auf weniger stark frequentierten Linien nicht ausgedünnt wird

Josef Auchli
 Präsident

Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2012)

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau Andreas Dahinden, Bauleiter, Schüpheim Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Marie-Anne Grüter, Gemeinderätin (bis 31.08.12), Ruswil Franz Stadelmann, Schreinermeister, Escholzmatt Hansruedi Lipp, Gemeindepräsident (bis 31.08.12), Entlebuch

Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2012)

Der Geschäftsführer nimmt von Amtes wegen an allen Arbeitsgruppensitzungen teil.

Bildung

Vorsitz	Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau	
Mitglieder	Heidi Duss, Kantonsrätin, Escholzmatt Marie-Anne Grüter, Gemeinderätin (bis 31.08.12), Ruswil Verena KleeB, Organisationsberaterin, Willisau Benno Planzer, Prorektor WMS, Willisau Josef Rütter, Schulleiter, Dagmersellen Ruedi Tschachtli, Prorektor BBZN, Schüpheim	Heinrich Felder, Rektor Kantonsschule, Schüpheim Rolf Henzen, Schulleiter, Wolhusen Peter Marty, Direktor Heilpäd. Zentrum, Schüpheim Tony Rössli, Prorektor Gewerbe. Bildungsbereich, Willisau Dominik Studer, Lehrlingswesen Müller Martini AG, Hasle

Energie

Vorsitz	Andreas Dahinden, Bauleiter CKW, Schüpheim	
Mitglieder	Hanspeter Hunkeler, Landwirt Ronmühle, Schötz Markus Portmann, e4plus, Kriens Thomas Weingartner, LosRuswil, Polier, Ruswil	Jakob Lütolf, Landwirt/Kantonsrat, Wauwil Heini Walthert, Gemeinderat, Luthern Petra Wey-Hofstetter, Gemeinderätin (bis 31.08.12/ Verein Erlebnis Energie Entlebuch, Entlebuch)

Gesundheit und Soziales

Vorsitz	Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell	
Mitglieder	Ruth Bachmann, Sozialvorsteherin, Schötz Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Regula Heuberger Häfliger, Sozialvorsteherin, Schüpheim Martin Peter, Dr. med., Luzerner Kantonsspital, Wolhusen Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ruswil	Guglielmo Baldi, Dr. med., Allgemeinpraktiker, Entlebuch Josef Dissler, Landwirt/Kantonsrat, Wolhusen Adrian Küng, Dr. med., Allgemeinpraktiker, Grossdietwil Marlis Roos Willi, Kantonsrätin, Geiss Vroni Thalman, Sozialvorsteherin/Kantonsrätin, Flühli

Kultur

Vorsitz	Christian Vannay, dipl. Pflegefachmann HF, Ruswil	
Mitglieder	André Egli, Treuhänder, Wolhusen Frieda Fölml, Geschäftsfrau, Menznau Hildegard Schär, Geschäftsfrau, Grossdietwil	Ruedi Emmenegger, Lehrer, Schüpheim Rita Kuster, Geschäftsführerin Entlebucherhaus, Schüpheim

NFA/Öffentliche Finanzen

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Eugen Birrer, Gemeindeammann (bis 31.08.12), Luthern Erich Leuenberger, Gemeindeammann, Nebikon Bruno Unternährer, Gemeindeammann (bis 31.08.12), Ruswil	Pius Kaufmann, Gemeindeammann, Marbach Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpheim

NRP - Neue Regionalpolitik

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau Franz Stadelmann, Schreinermeister, Escholzmatt	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Tilman Holke, Projektleiter NRP, rawi, Kanton Luzern

Politnetz

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Guido Bucher, Kantonsrat FDP, Flühli Tony Graber, Kantonsrat SVP, Schötz Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil Helen Schurtenberger, Kantonsrätin FDP, Menznau Vroni Thalman, Kantonsrätin SVP, Flühli	Ida Glanzmann, Nationalrätin CVP, Altishofen Wendelin Hodel, Präsident REGION LUZERN WEST, Willisau Marlis Roos Willi, Kantonsrätin CVP, Geiss Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin SP, Ruswil

Raum- und Richtplanung

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Benno Arnet, Gemeinderat (bis 31.08.12), Hasle Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz Gody Studer, Gemeindepräsident, Escholzmatt Thomas Frei, Sigmaplan AG, Bern	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau Franz Koch, Gemeindepräsident, Romoos Bruno Unternährer, Gemeindeammann (bis 31.08.12), Ruswil

Spurgruppe

Vorsitz	Hansruedi Lipp, Gemeindepräsident (bis 31.08.12), Entlebuch	
Mitglieder	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	Marie-Anne Grüter, Gemeinderätin (bis 31.08.12), Ruswil

Tourismus

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Brigitte Bucher, Geschäftsführerin reg. Verkehrsbüro Willisau Rolf Peter, Landgasthof Menzberg, Menzberg Carolina Rüegg, Tourismusdirektorin, Sörenberg Lucia Stirnimann, Napf-Chäsi AG, Luthern	Lukas Meyer, Mitglied Geschäftsleitung Tropenhaus, Wolhusen Peter Riedweg, Direktor Luzerner Kantonalbank, Schüpheim Theo Schnider, Regionalmanager UBE, Schüpheim Erika Unternährer, Hotel Rebstock, Wolhusen

Unternehmervereinigung

Vorsitz	Max Renggli, Renggli AG, Holzbau, Schötz	
Mitglieder	Peter Galliker, Vize-Präsident, Galliker Transport AG, Altishofen	Reto Sieber, Past-Präsident, SIGA AG, Ruswil
Geschäftsführung	Franz Wüest, ReKag AG, Nebikon	

Verkehr

Vorsitz	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau	
Mitglieder	Robert Amstein, Amstein Bus AG, Willisau Josef Dissler, Landwirt/Kantonsrat, Wolhusen Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil Walter Moser, Verwaltungsrat Rottal AG, Ruswil Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG/Kantonsrat, Willisau Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpheim Franz Tanner, Gemeinderat, Flühli René Zettel, Logistikleiter, Menznau	Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Marianne Fuchs, Berufsschullehrerin, Zell Andrea Kopp, Kundenberaterin Transporttextilien, Luthern Max Näf, Ehem. Geschäftsführer Bahnhof Nebikon, Nebikon Toni Rölli, Ing. HGL NDSU/SBB, Willisau Gody Studer, Gemeindepräsident, Escholzmatt Robert Vogel, Gemeindeammann, Entlebuch

Verkehr Untergruppe ÖV Hinterland

Vorsitz	Toni Rölli, Ing. HGL NDSU/SBB, Willisau	
Mitglieder	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Ettiswil Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz	Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil Werner Hodel, Gemeinderat, Altishofen

Wirtschaftsbeirat

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Basil Gasser, GAWO Gasser AG, Wolhusen Reto Sieber, SIGA AG, Ruswil Hans Stettler, Agrokommerz AG, Marbach André Marti, Wirtschaftsförderung, Luzern	Jean-Claude Hänggi, Bison Schweiz AG, Sursee Josef M. Steiner, Anwaltsbüro, Buttisholz Herbert Wicki, Müller Martini AG, Hasle

Delegierte nach Gemeinden (Stand 31.12.2012)

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Ohmstal	304	1	Marc Püntener, Gemeindeammann, Brönten 2
Ebersecken	422	1	Thomas Roos, Gemeindepräsident, Am Sonnrain
Alberswil	593	1	Josef Christen, Sozialvorsteher, Allmendstr. 39
Romoos	693	1	Franz Koch-von Holzen, Gemeindepräsident, Neuhaus
Fischbach	719	1	Stefan Häfliger-Speiser, Gemeindeammann, Schmiede, Dorf 4
Doppleschwand	737	1	Hans Felder, Gemeindeammann, Grund
Grossdietwil	842	1	Christian Leuenberger, Gemeindepräsident, Luzernerstr. 3
Uffhusen	848	1	Leo Kneubühler, Gemeindepräsident, Postfach 13
Altbüren	947	1	Oswin Bättig, Gemeindepräsident, Am Rain 8
Gettnau	1025	1	Heinrich Arnet, Gemeinderat, Dorfstrasse 5
Marbach	1217	1	Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Bühl 28
Egolzwil	1338	1	Urs Hodel-Burri, Gemeindepräsident, Alpenblick 2
Luthern	1353	1	Beat Burri, Gemeindepräsident, Hinter-Ellbach, Hofstatt
Altishofen	1468	1	Urs Kaufmann, Gemeindepräsident, Unterdorf 2
Hasle	1752	2	Pius Felder, Gemeinderat, Moosmatte 9A Bruno Schnider, Gemeindepräsident, Gibelmatte 28
Hergiswil b. W.	1804	2	Pius Hodel, Gemeindeammann, Postfach 17 Markus Kunz, Gemeinderat, Schachenmatt 12
Flühli	1898	2	Hans Lipp, Gemeindeammann, Sonnenmatte 5 Vroni Thalmann-Bieri, Sozialvorsteherin, Bunihus
Werthenstein	1942	2	Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Kantonsstrasse 2, Schachen Fredy Rösli, Gemeindeammann, Ämserstrasse 18
Zell	2003	2	Meinrad Birrer, Gemeinderat, Neugassweg 6b Markus Tremp, Gemeindepräsident, Luthernstr. 1
Nebikon	2426	2	Kurt Kumschick, Gemeindepräsident, Gschwäbring 2a Agnes Sommer, Gemeindegeschreiberin
Ettiswil/Kottwil	2431	2	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Riedbruggmatte 12 Katharina Jauch-Abegglen, Gemeinderätin, Büntenweg 9
Menznau	2868	2	Christoph Bossert, Im Birchli, Menzberg Bruno Emmenegger-Wüest, Gemeinderat, Rossmärt 2, Geiss
Escholzmatt	3138	3	Ruth Rava-Stalder, Gemeinderätin, Friedheim, 6192 Wiggen Gody Studer, Gemeindepräsident, Auchli Hans Zemp, Mooshof 12
Entlebuch	3298	3	Roland Aregger, Unternehmer, Bahnhofstrasse 10 Adrian Felder, Gemeindepräsident, Feldhof Robert Vogel, Gemeindeammann, Glaubenbergstrasse

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Schötz	3524	3	Ruth Iseli-Buob, Gemeindepräsidentin, Sonnrain 12 Guido Iten, Gemeindeammann, Dorfchärn 1 Urs Amrein, Gemeindegeschreiber, Dorfchärn 1
Schüpfheim	3962	3	Christine Bouvard Marty, Geschäftsfrau, Brüggmösl 16 Tony Weibel, Gemeinderat, Feldmatte 3 Martin Wicki, Unternehmer, Ober-Trüebebach 34
Wolhusen	4199	3	Adrian Bieri-Unternährer, Unternehmer, Spitalring 24 Josef Dissler, Kantonsrat, Altmoos Guido Zihlmann, Gemeinderat, Bergboden 4
Ruswil	6578	5	Martin Michel, Gemeindeingenieur, Chastelematt 17 Alfred Müller, Sonnebergli 23 Leo Müller, Gemeindepräsident, Museggstrasse 12 Pius Müller, Unternehmer, Grindel 9 Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ober Neuhaus 8
Willisau	7343	5	Erna Bieri, Stadtpräsidentin, Zehntenplatz 1 Andreas Heini, Stockistr. 5 Hermann Morf, ehem. Kantonsrat, Sonnengrund 5b Pius Oggier, Stadtrat, Höchhusmatt 19 Martin Wermelinger, Leiter Bauamt, Zehntenplatz 1
Dagmersellen	1063	1	1 Delegiertenstimme (Anteil Uffikon/Buchs)
Total	62735	56	

Gemäss Statuten stehen den Gemeinden folgende Anzahl Delegierte zu:

Bis zu 1'500 Einwohner 1 Delegierte/r
 bei 1'501 bis 3'000 Einwohnern 2 Delegierte
 bei 3'001 bis 4'500 Einwohnern 3 Delegierte
 usw.

Kontrollstelle

Vorsitz Karl Felder, Gemeindeammann (bis 31.08.12), Doppleschwand
 Mitglied Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz
 Mitglied Bruno Unternährer, Gemeindeammann (bis 31.08.12), Ruswil

Geschäftsstelle

Guido Roos, Geschäftsführer, 80%-Pensum
 Margrit Hofstetter, Geschäftsstelle, 60%-Pensum
 Claudia Reis, Geschäftsstelle, 50%-Pensum
 Reto Martinelli, Projektleiter NRP, 40%-Pensum (1.2.12 - 31.10.12)

Jahresrechnung 2012

Laufende Rechnung

Funktionale Gliederung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Volkswirtschaft	1'591'412.57	1'591'412.57	2'415'000	2'415'000	2'728'535.00	2'728'535.00
84	Industrie, Gewerbe, Handel	936'762.35	983'217.42	1'053'920	1'057'100	1'109'798.90	1'145'834.40
	Nettoergebnis	46'455.07		3'180		36'035.50	
841	Verbandsleitung, DV	27'336.25	27'336.25	37'200	37'200	30'353.20	30'353.20
	Nettoergebnis						
841.300.00	Entschädigung Verbandsleitung, Revisoren	14'700.00		24'000		18'600.00	
841.309.00	Übriger Personalaufwand	5'156.25		3'000		3'917.85	
841.310.00	Büromaterial, Drucksachen	5'537.70		7'000		5'560.60	
841.317.01	Spesenentschädigungen	500.00		1'000		500.00	
841.317.02	Repräsentationskosten	648.15		500		584.20	
841.319.00	Übriger Sachaufwand			900		186.70	
841.395.00	Anteil Soziallasten	794.15		800		1'003.85	
842	Geschäftsstelle	429'657.80	5'270.85	485'020	10'000	528'567.50	14'868.40
	Nettoergebnis		424'386.95		475'020		513'699.10
842.301.00	Besoldungen	287'818.15		338'000		355'796.30	
842.309.00	Übriger Personalaufwand	9'900.20		5'000		12'330.35	
842.310.00	Büromaterial, Drucksachen	6'113.20		8'000		6'363.25	
842.311.00	Anschaffung von Mobilien, usw.	4'791.45		2'000		1'689.20	
842.312.00	Strom	1'741.90		1'700		1'517.00	
842.313.00	Verbrauchsmaterialien	54.30		200		107.00	
842.315.00	Support EDV	23'454.00		16'000		18'789.05	
842.316.00	Mieten	30'120.00		30'120		30'120.00	
842.317.00	Spesenentschädigungen	7'343.10		10'000		6'712.35	
842.318.01	Sachversicherungen	845.65		2'000		565.00	
842.318.02	Porti, Telefon	7'366.55		11'000		6'981.35	
842.318.03	Kommunikation/Dienstleistungen	9'082.90		10'000		5'958.65	
842.319.00	Übriger Sachaufwand	676.70		2'000		12'254.95	
842.395.00	Anteil Soziallasten	40'349.70		49'000		69'383.05	
842.436.00	Rückerstattungen		5'270.85		10'000		14'868.40
843	Projektarbeiten	185'317.30	28'113.32	165'600	25'000	184'715.15	104'479.80
	Nettoergebnis		157'203.98		140'600		80'235.35
843.300.00	Entschädigung an Kommissionen	38'811.25		40'000		34'973.75	
843.318.03	Honorare	76'701.90		75'000		86'985.60	
843.319.00	Übriger Sachaufwand	15'227.85		15'000		16'917.65	
843.365.00	Beiträge an Projekte	49'540.00		25'000		40'436.60	
843.366.00	Beiträge an Private	5'000.00		10'000		5'000.00	
843.395.00	Anteil Soziallasten	36.30		600		401.55	
843.436.00	Rückerstattungen		14'113.32				47'729.80
843.461.00	Kantonsbeiträge		14'000.00		25'000		56'750.00
844	Pro Region Willisau-Wiggertal (Spez.-Fin.)	215'833.00	215'833.00	216'000	216'000	216'188.00	216'188.00
844.318.03	Honorare	3'611.50		61'500		2'004.45	
844.318.04	Entwicklungsplanung					418.00	
844.352.00	Verkehrsbüro/Regionalmarketing Willisau	154'500.00		154'500		154'420.00	
844.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	57'721.50				59'345.55	
844.462.00	Gemeindebeiträge		215'833.00		216'000		216'188.00

Funktionale Gliederung		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
845	UBE (Spezialfinanzierung)	47'004.00	47'004.00	49'200	49'200	49'191.00	49'191.00
845.318.04	Entwicklungsplanung	6'943.35		49'200		26'288.60	
845.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	40'060.65				22'902.40	
845.462.00	Gemeindebeiträge		47'004.00		49'200		49'191.00
846	ex. ROWO (Spezialfinanzierung)	31'614.00	31'614.00	24'900	24'900	24'914.00	24'914.00
846.318.04	Entwicklungsplanung	816.50		24'900		5'709.70	
846.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	30'797.50				19'204.30	
846.462.00	Gemeindebeiträge		31'614.00		24'900		24'914.00
847	Kapital- und Zinsendienst	1'738.75	1'738.75			3'137.40	3'137.40
	Nettoergebnis					3'137.40	
847.421.00	Aktivzinsen		1'738.75				3'137.40
848	Finanzierungsbeiträge	653'643.50	653'643.50	76'000	732'000	75'870.05	733'055.80
	Nettoergebnis				656'000		657'185.75
848.365.00	Beitrag an Stiftung Wirtschaftsförderung				76'000		75'870.05
848.461.00	Kantonsbeiträge		370'000.00		370'000		370'000.00
848.462.00	Gemeindebeiträge		268'643.50		350'000		349'555.80
848.469.00	Beiträge Privater		15'000.00		12'000		13'500.00
85	NRP	559'735.00	559'735.00	1'300'000	1'300'000	1'505'000.80	1'505'000.80
850	NRP (Spezialfinanzierung)	559'735.00	559'735.00	1'300'000	1'300'000	1'505'000.80	1'505'000.80
850.365.00	Beiträge an Projekte	559'735.00		1'300'000		1'505'000.80	
850.436.00	Rückerstattungen						486.20
850.461.00	Kantonsbeiträge		538'000.00		1'300'000		1'498'513.80
850.469.00	Übrige Beiträge		21'735.00				6'000.80
89	Nicht aufgeteilte Posten	94'915.22	48'460.15	61'080	57'900	113'735.30	77'699.80
	Nettoergebnis		46'455.07		3'180		36'035.50
891	Allgemeine Personalkosten	48'460.15	48'460.15	57'900	57'900	77'699.80	77'699.80
891.303.00	AHV- und ALV-Beiträge	19'326.50		28'000		34'532.55	
891.304.00	Pensionskassenbeiträge	24'766.40		24'400		34'892.15	
891.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	4'367.25		5'500		8'275.10	
891.436.00	Rückerstattungen, Kinderzulagen		7'280.00		7'500		6'911.35
891.495.00	Verrechnete Soziallasten		41'180.15		50'400		70'788.45
899	Abschluss	46'455.07	46'455.07	3'180	3'180	36'035.50	36'035.50
	Nettoergebnis						
899.389.00	Ertragsüberschuss	46'455.07		3'180		36'035.50	

Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand			Bestand
		am 01.01.2012	Zuwachs	Abgang	
A	AKTIVEN	787'272.81	2'191'053.42	2'085'965.65	892'360.58
10	FINANZVERMÖGEN	704'103.06	2'191'053.42	2'045'905.00	849'251.48
100	Flüssige Mittel	621'004.51	1'712'614.67	1'553'694.30	779'924.88
1000	Kasse	107.95	7'210.40	7'160.15	158.20
1000.00	Kasse	107.95	7'210.40	7'160.15	158.20
1001	Post	620'896.56	1'705'404.27	1'546'534.15	779'766.68
1001.00	Postcheck	620'896.56	1'705'404.27	1'546'534.15	779'766.68
101	Guthaben	39'958.90	21'622.25	39'958.90	21'622.25
1015	Andere Debitoren	39'958.90	21'622.25	39'958.90	21'622.25
1015.01	Verrechnungssteuern	1'098.60	608.55	1'098.60	608.55
1015.10	Debitoren allgemein	38'860.30	21'013.70	38'860.30	21'013.70
103	Transitorische Aktiven	500.00	47'704.35	500.00	47'704.35
1030	Transitorische Aktiven	500.00	47'704.35	500.00	47'704.35
1030.00	Transitorische Aktiven	500.00	47'704.35	500.00	47'704.35
104	Abrechnungskonten	42'639.65	409'112.15	451'751.80	
1040	Abrechnungskonten	42'639.65	409'112.15	451'751.80	
1040.00	Durchlaufkonto Lohn		294'047.45	294'047.45	
1040.01	Mobilitätsstrategie	14'750.95	6'748.10	21'499.05	
1040.02	Wohnlagen	8'593.35	27'611.95	36'205.30	
1040.03	Zentrumsentwicklung Willisau	19'295.35	704.65	20'000.00	
1040.04	Zentrumsentwicklung Schüpfheim		30'000.00	30'000.00	
1040.05	Entwicklungskonzept VVo VVe Ru		20'000.00	20'000.00	
1040.06	Reg. Standortkonzept Windenergie		30'000.00	30'000.00	
12	SPEZIALFINANZIERUNGEN	83'169.75		40'060.65	43'109.10
128	Vorschüsse	83'169.75		40'060.65	43'109.10
1280	Vorschüsse Spezialfinanzierung	83'169.75		40'060.65	43'109.10
1280.02	UBE	83'169.75		40'060.65	43'109.10

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand			Bestand
		am 01.01.2012	Zuwachs	Abgang	
B	PASSIVEN	787'272.81	616'601.82	511'514.05	892'360.58
20	FREMDKAPITAL	476'869.80	478'127.75	508'014.05	446'983.50
200	laufende Verpflichtungen	159'881.10	172'854.85	191'025.35	141'710.60
2000	Kreditoren	159'881.10	142'310.60	159'881.10	142'310.60
2000.00	Kreditoren	159'881.10	142'310.60	159'881.10	142'310.60
2005	Durchlaufende Beiträge		30'544.25	31'144.25	-600.00
2005.00	Durchgangskonto		30'544.25	31'144.25	-600.00
204	Rückstellungen		60'000.00		60'000.00
2040	Laufende Rechnung		60'000.00		60'000.00
2040.01	Beitrag Wiggertaler Heimgastkunde		5'000.00		5'000.00
2040.02	Komm. Umsetzung Mobilitätsstrategie		20'000.00		20'000.00
2040.03	Kommunikation REGION LUZERN WEST		15'000.00		15'000.00
2040.04	Regionales Standortkonzept Windenergie		20'000.00		20'000.00
205	Transitorische Passiven	316'988.70	245'272.90	316'988.70	245'272.90
2050	Transitorische Passiven	316'988.70	245'272.90	316'988.70	245'272.90
2050.00	Transitorische Passiven	316'988.70	245'272.90	316'988.70	245'272.90
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	165'202.90	88'519.00		253'721.90
228	Verpflichtungen	165'202.90	88'519.00		253'721.90
2280	Verpflichtung an Spezialfinanzierungen	165'202.90	88'519.00		253'721.90
2280.01	OWL	108'788.90	57'721.50		166'510.40
2280.03	ROWO	56'414.00	30'797.50		87'211.50
23	EIGENKAPITAL	145'200.11	46'455.07		191'655.18
239	Kapital	145'200.11	46'455.07		191'655.18
2390	Eigenkapital	145'200.11	46'455.07		191'655.18
2390.00	Eigenkapital	145'200.11	46'455.07		191'655.18
29	HILFSKONTEN		3'500.00	3'500.00	
299	Hilfskonten FIBU/KRED		3'500.00	3'500.00	
2999.00	Fehlerkonto Lohn		3'500.00	3'500.00	

Design/Umsetzung: Studio ONE AG, 6017 Ruswil, www.studio1.ch
Druck: Meyer Rottal Druck AG, 6017 Ruswil, www.rottaldruck.ch
Titelbild: REGION LUZERN WEST: Attraktiver Wohn- und Lebensraum mit überdurchschnittlich hohem frei verfügbarem Einkommen
Hintergrundbild Inhaltsverzeichnis: Gemeinde Ruswil (im Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema)
© Region Luzern West, Geschäftsstelle, Menznauerstrasse 2, 6110 Wolhusen, www.regionwest.ch